

Es ist früher Abend.

Vorhin blieb ich im Flur stehen, ohne zu wissen warum.

Plötzlich war alles still. Die Katzen sahen zur Treppe. Dort stand niemand.

Und doch hatte ich das Gefühl, jemand sei gerade gegangen.

Es beschlich mich ein ungutes Gefühl.

Ich habe diese Nacht schlecht geschlafen.

Das unheimliche Gefühl ließ mich nicht los.

Heute Morgen bin ich doch zur Treppe gegangen.

Die pelzigen Mitwisser lagen auf den Stufen.

Auf der dritten Stufe klebten Krümel zwischen den Ritzen.

Als ich nach oben sah, verschwand einer der älteren Hausgeister gerade hinter der Tür. Hinter ihm kullerten noch ein paar Kekse die Treppe hinunter.

So viel also zu meinem unheimlichen Gefühl.

Dass ich nicht gleich an die Hausgeister gedacht habe.

Nur: Er bestreitet, gestern Abend dort gewesen zu sein.

Komisch.

Heute Morgen lag im Arbeitszimmer ein nasser Fleck auf dem Boden. Nicht groß. Nur ungefähr so breit wie meine Hand.

Ich habe nach oben gesehen. Die Decke war trocken. Das Fenster war geschlossen. Auf dem Tisch stand kein Glas. Ich habe davor gestanden und den Fleck angestarrt. Er wurde nicht kleiner.

Nach einer Weile kam Tavik, einer der älteren Hausgeister, herein, sah auf den Boden und sagte, das sei bestimmt schon gestern dort gewesen.

Ich sagte ihm, dass es nicht so war.

Er nickte mit hochgezogenen Augenbrauen, als hätte ich etwas sehr Dummes gesagt, und verschwand wieder durch die Wand.

Als ich später zurückkam, war der Fleck weg.

Nur roch der Raum noch nach Regen. Hier drin!

Hm.

Heute habe ich im Vorratsraum die Gläser gezählt.
Wollte nur wissen, ob noch genug getrocknete Äpfel
da sind. Ein Glas stand nicht an seinem Platz.
Es stand ganz oben links im Regal, hinter den Bohnen.
Dort stellt niemand Äpfel hin. Schon gar nicht ich.
Ich habe es heruntergenommen.
Der Deckel saß fest. Das Glas war voll.
Es fehlte nichts. Trotzdem roch meine Hand danach nach
kaltem Rauch.
Nur kurz.
Ich habe das Glas nicht geöffnet.
Vielleicht werde ich wunderbar.
Man muss einem Vorratsglas nicht mehr Fragen stellen,
als nötig.

Ich habe die letzten Einträge noch einmal gelesen,
denn ich habe das Gefühl, etwas stimmt hier nicht.

Die Treppe am achten Juni.

Der nasse Fleck im Arbeitszimmer. Der Geruch nach
Regen, obwohl der Raum trocken war.

Und vorgestern das Glas mit den getrockneten Äpfeln,
das nicht dort stand, wo es stehen sollte.)

Kalter Rauch an meiner Hand. Nur kurz. Trotzdem.

Ein altes Haus knarrt. Ein Boden bekommt Flecken.

Vorratsgläser werden verstellt. Gerüche bleiben irgendwo
hängen, besonders in den alten Räumen.

Trotzdem gefällt mir nicht, wie diese Zufälle
hintereinander auftreten. Als hätte jemand Brotkrumen
gelegt.

Nur sehr unhöfliche.)

Ich werde sie nicht aufsammeln.

Noch nicht.

Gestern und heute ist nichts Merkwürdiges
geschehen. Das muss ich vorsichtig schreiben,
weil das Haus offenbar zuhören kann.

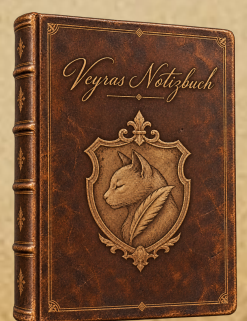
Die kleinen Geister, Virn und Tain, waren heute früh
besonders fleißig. Jemand hatte die Kerzenstummel
sortiert, die Teppiche ausgeklopft und die Schalen in der
Küche so gerade hingestellt, als käme hoher Besuch.

Akasha saß in der Küche mitten auf dem Tisch und
sah aus, als hätte sie die Aufsicht geführt.

Wahrscheinlich hat sie das auch. Alice und Anakin
trieben draußen auf der Wiese ihren Unsinn mit den
Hummeln. Ich bin froh, dass sie alle im Haus sind.

Virn und Tain. Die Katzen. Tavik und sogar Kelm,
wenn er schweigt. Ein altes Haus ist nicht gern allein.

Ich übrigens auch nicht immer.



17. Juni